

Haf aus Liebe.

Roman nach englischem Motiv.

Autorisirte, freie Bearbeitung von Max von Wichenturn.

Das Abendbrod wurde unter heiteren Gesprächen eingenommen, Madame de Ferras ließ vom besten Wein kredenzen, er perlte schäumend in den prächtigen Kristallgläsern; nach aufgehobener Tafel trat man hinaus in das anstößende Wohnzimmer, dessen niedere Fenster in ein buntes farbiges Blumenparterre mündeten, der aromatische Duft blüthenüberflatter Rosenbäume erfüllte den behaglichen Raum.

Madame de Ferras legte sich auf eine im Fenster stehende Chaise longue; Sir Karl möge sie entschuldigen, bat sie in liebenswürdigsten Worten, der Tag sei so warm gewesen, und sie bedürfe einige Minuten der Ruhe und Erholung. Eigentlich empfand sie uniges Mitgefühl für die Tochter und wollte derselben Gelegenheit bieten, nach so langer Trennung in einigen Minuten des Hoiwegsprächs Sir Karl vielleicht doch durch geschickte Redewendungen zu einer Erklärung zu drängen.

Es gewährt mir selbstverständlich nur Vergnügen, wenn Sie sich durch meine Anwesenheit nicht in Ihren Gedankenfortschritten stören lassen, gnädige Frau, entgegnete Sir Karl verbindlich, und nach wenigen Minuten schon erkannte er an den gleichmäßigen Atemzügen der Dame und ihren geschlossenen Ähren, daß sie schlafte und er thätiglich mit Lola allein sei.

Lächelnd entschuldigte das Mädchen die Mutter; Sir Karl behauptete, es bedürfe ihr in der That gar keines Wortes der Entschuldigung.

Es ist wohl hier, lassen Sie uns in den Garten hinausstreifen, bat Lola; ich möchte nach Ihrer langen Abwesenheit so gerne mit Ihnen plaudern. Das gerade war es, was er am liebsten vermeiden hätte, wie aber sollte er ihre beibringen? Er konnte nicht anders, als ihr folgen und kaum that er es, so bedauerte er auch schon, daß er sich nicht eine Cigarre angezündet, denn sie nahm es als selbstverständlich an, daß sie ihren Arm in den seinen legte; so schritten sie nebeneinander den Laubengang hinab; tiefe Stille herrschte rings umher; es war ein Abend, erstrahlen für Liebe und Poesie.

Glauben Sie, daß unsere Freundschaft während der langen Trennung geblieben? Sind Sie mit dem Resultat derselben zufrieden? fragte das Mädchen.

Ich fühle mich Ihnen zu lebhaftem Danke verpflichtet, Ihre Briefe waren mir eine Quelle großer Freude, ihnen allein habe ich es zu danken, wenn mir ist, als ob ich gar nie von der Heimath gewesen wäre; Sie haben mich stets in allen in Kenntniß gesetzt, was sich ereignet hat.

Ich freue mich, wenn sie befriedigt sind. Wäre es Ihnen leid, wenn unser freundschaftlicher Verkehr plötzlich aufhören sollte?

Gewiß, nicht nur leid, ich würde sogar lebhaften Schmerz empfinden; doch weshalb sollte dies auch geschehen müssen? Ich wüßte allerdings keinerlei Ursache. Sie haben in einer Brief Vorurtheile unrecht gehabt, sprach sie, mit den dunklen Augen ernst und blickt zu ihm empfindend. Sie wählten mich bei Ihrer Rückkehr verheiratet zu finden? Nun sehen Sie doch wohl, wie treu ich unserem Freundschaftsgelübde geblieben bin.

Ihre Verheirathung hätte ja daselbe nicht zu beeinträchtigen brauchen; nur in dem Falle, als Ihr Gemahl dagegen Einsprache erhoben, wäre es Ihre Pflicht gewesen, meinen wechselseitigen Verthe zu absprechen.

Er sprach, ohne daß er selbst recht gewußt hatte worüber, seine Gedanken weichen bei Bianca; er fragte sich, ob sie wohl Freude empfinden werde, ihn wieder zu sehen, wie sie ihn empfangen, wie ihre ersten Worte lauten würden; so kam es, daß die tiefe Bewegung des Mädchens an seiner Seite ihm entging.

Schweigend schritt Lola neben Sir Karl, der heutige Tag hätte ihr das höchste Glück gewähren sollen und ihr dünkte es, als ob er nicht so recht halte, was er versprochen, oder waren ihre Erwartungen zu hoch gespannt gewesen?

Ist das alles, was Sie mir zu sagen haben? fragte sie endlich, nachdem sie lange lautlos nebeneinander hergeschritten.

Lächelnd blickte er zu ihr nieder. Dabe ich irgend etwas nicht gesagt, was ich hätte sagen sollen?

Sie müssen selbst am besten in der Lage sein, das zu beurtheilen, Sir Karl. Ich freue mich, Sie zu sehen und hoffe das Gleiche von Ihnen.

Ich hatte bereits die Ehre, Sie dessen zu versichern. Sie scheinen mir so zerstreut, Sir Karl, als ob Ihre Gedanken gar nicht hier verweilen.

Das wäre unverschämlich, ich sollte mich dessen schämen. Doch, fügte er mit leiserer Stimme hinzu, Ihnen darf ich es ja wohl erzählen, meine Seele ist von einer frohen Hoffnung erfüllt und ich kam nicht anders, als mich im Geiste stets damit befassen.

Ihr Herz podte, als wolle es zerpringen, jetzt glaubte sie ihrer Sache gewiß sein zu können; diese Hoffnung, von der er sprach, sie konnte nichts anderes bedeuten, als daß er den Wunsch hegte, ihre Liebe zu erlangen. Kein banger Zweifel ergriff sie, o, wie süß klangen doch die Worte, deren Sinn sie so voll und ganz zu verstehen wußte. Weshalb stellte er nicht gleich die letzte, entscheidende Frage?

Da wir treue Freunde sind, fuhr er fort, werde ich Ihnen eines Tages mehr erzählen von dieser Hoffnung, welche mein Leben ausgefüllt, jetzt aber muß ich aufbrechen, denn Scarsdale ist weit und es wird schon spät.

Müssen Sie wirklich? fragte sie, indem die Hand, welche auf seinem Arme ruhte, denselben wie zufällig leise drückte. Ich wollte, Sie verweilten noch eine Stunde länger, der heutige Abend scheint zu einem Spaziergang geschaffen.

Doch er kannte die Gefahren eines Spazierganges im Mondenschein an der Seite einer schönen Frau; wie leicht wird da unbedacht, von der Eingebung des Moments hingerissen, ein Wort gesprochen, welches man nichtern Geistes am hellen Morgen beim klaren Sonnenlicht lieber nicht gesagt hätte und das in seinen folgerichtigen Konsequenzen oft als kleinere Kette ein ganzes Menschenleben gerührt.

Wechen Sie Ihre Frau Mutter nicht auf, bat er, wünschen Sie ihr statt meiner eine gesunde Nacht.

Darf ich auch die Mittheilung hinzufügen, daß Sie bald wieder zu kommen gedenken?

Ja, während der nächsten Tage werde ich emsig beschäftigt sein, doch spreche ich bald wieder vor.

Ich werde das Vergnügen, Ihnen schreiben zu dürfen, schmerzlich entbehren.

Mündlich läßt sich ja weit besser plaudern und Sie können mir nun alle Ihre interessanten Mittheilungen erzählen.

Das Schreiben wäre mir aber leichter, meinte sie mit abgewendetem Antlitz.

Er fand kein Wort der Entgegnung. Gute Nacht, sprach er ernst, ihr die Hand zum Abschiedsgruß reichend.

Als der Freier längst sein Heim wieder erreicht hatte, lag Lola noch immer draußen unter den Weidenbäumen im Gese und blickte mit schmerzlichstem Antlitz zum Himmelszelt empor.

O Gott, sehnste mir seine Liebe, schluchzte sie, sonst sterbe ich. Thräne um Thräne perlte langsam nieder über ihre Wangen, Thraupeten gleich blieben sie an den Gräfen hängen.

Das Mädchen wußte ihrer Schönheit, ihrem Liebreiz wüßte es gelingen, das zu erreichen, wonach ihre ganze Seele letzte; Lola wußte noch nicht, daß die Liebe das höchste Gut ist, wenn sie freiwillig geboten wird, daß sie aber durch Feinerei Zutragen und Klünste sich entziehen läßt.

Fünftes Kapitel.

Eine große Hoffnung.

Sir Karl athmete erleichtert auf, als er in der hellen milden Mondnacht wieder heimwärts fuhr; er hatte die erste Begegnung mit Lola glücklich; nun war sie vorüber. Er hatte sein Verprechen, daß in Beaulieu der erste Besuch sein sollte, welchen er in der Heimath abwarten sollte, längst vergessen gehabt, erit ein anmutiges Bildet der jungen Französin hatte ihm das gegebene Wort wieder in das Gedächtniß zurückgerufen und ihn zugleich daran erinnert, daß er gut daran thun werde, der Gefahr sich Kräfte aus dem Wege zu gehen. Doch nun war ja das Aergste vorüber und er wußte außerordentlich klug gehandelt zu haben, indem er Lola von der großen Hoffnung gesprochen, welche ihn erfüllte; daß sie wüßten könne, dieselbe selbe mit ihr in bezug, kam ihm gar nicht in den Sinn; er glaubte, ihr deutlich zu verstehen gegeben zu haben, daß sein Herz nicht mehr frei.

Nun dünkte, daß nun alles sich von selbst klären müsse. Als theilnehmende Freundin konnte die schöne junge Französin gewiß nicht so leicht überlassen werden, doch um sie lieben zu können, wie der Mann die Frau lieben soll, mit der er sein ganzes Leben zu verbringen gedenkt, sagte sie ihm nicht zu. Mit dem Resultate seines Besuchs war er übrigens sehr zufrieden, wie ruhig sie die Anspielung entgegengenommen hatte auf die Hoffnung, welche ihn erfüllte, jetzt konnte er Lady Wisworth mit ruhigen Herzen besuchen, und zwar schon am folgenden Tage.

Noch wußte er selbst nicht, was er ihr sagen wolle, was das Resultat dieses ersten Besuchs sein werde, ob sie sich freue, ihn zu sehen oder nicht; ob es ihm endlich gelingen werde, sie die Seine zu nennen, an all dies dachte er noch nicht, er wußte nur, daß ihm die Wonne zu theil werden sollte, ihr holdes Antlitz zu schauen.

Am nächsten Morgen machte er sich zeitig auf den Weg; für Bianca's Tochterlein hatte er von seinen Neffen allerhand Spielzeug mitgebracht, das nahm er mit sich. Der Weg zu dem Herzen der Mutter mußte ja jetzt durch das Kind am leichtesten zu finden sein. In Gedanken verfunken, ritt er seines Weges, bis er den Ort seiner Bestimmung erreichte.

Er fragte den Diener, welcher ihm öffnete, ob Lady Wisworth zu Hause sei und entsann sich dabei, daß er sie als solche nie gesehen, daß er ihr jetziges Heim nie betreten, seit sie mit milder Hand darin schaltete und waltete. Er entsann sich ihrer letzten Trennung, wie würde das Wiedersehen sein?

Er gab dem Diener, welcher ihn nicht kannte, keinen Namen an, er ziehe es vor, die Dame des Hauses, welche seines Kommens nicht gewärtig sei, zu überraschen; man führte ihn in den Salon; der prachtvolle Flügel stand offen, eines ihrer Lieblingslieder lag auf dem Pult, auf einem Nischen im Fenster sah er ein aufgeschlagenes Buch, daneben einen Fächer und einen Handschuh; er nahm denselben und barg ihn in der Brusttasche seines Rockes.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Erinnerung aus großer Zeit.

Von H. Rabenalt.

(Fortsetzung.)

Schon war auf der „Esplanade“ ein bunt bewegtes Leben. Truppen aller Gattungen füllten den freien Platz und Marshall Ney schaute von seinem Postamente mürrisch auf dieses Treiben herab, welches ihm begrifflicher Weise keine Freude machen konnte.

Wir trafen das I. Bataillon des 58. Landwheeregiments mit Wunden und Ruhm bedeckt, bereits in Aufstellung und schwenkten auf dem linken Flügel desselben ein. Es trat mir fühlbar an's Herz, als ich diese stark gelichtete Schaar von der Division Kummer überließ, welche nach dem Zeugniß des berühmten englischen Berichterstatters mit spanischer Tapferkeit ihre Cerinungsposition wiederholt gegen einen mit Uebermacht andringenden Feind vertheidigt und behauptet hatte.

Der Bataillonsadjutant, ein junger schneidiger Offizier, begrüßte uns als Vertreter seines behinderten Chefs in kameradschaftlich lebenswürdiger Weise und als in der lebhaftesten Unterhaltung, welche die Front abgibt mit Einzelnen anknüpfte, der Wirt: „Nach Paris, nach Paris Herr Lieutenant!“ laut wurde, dämpfte er diesen Thotendurst mit dem sehr vernünftigen Hinweis, daß die preussische Landwehr, wenn es sein müßte, auch in den Tod zu gehen wüßte, daß sie aber der Heimath eingedenk sich zu diesem Gange nicht vordrängen sollte.

Er bereif die Feldweib zu sich und nun erfolgte unsere Vertheilung an die vier Compagnien. Die I. Compagnie zählte ihren Bedarf vom rechten Flügel ab und so hatte ich die Fremde mit meiner Corporalchaft zusammen zu stellen und bei der nunmehr eingetragenen Einstellung in die Compagnie wurden wir natürlich mit dem „alten Mannschaften“, meist Polen mit einer Anzahl Berliner verest, zusammengezwängt, wobei ich jedoch das besondere Glück hatte, mir für meine Corporalchaft eine beträchtliche Anzahl meiner Landsleute, insbesondere aber meinen bisherigen Gefreiten W. zu retten.

Unser Hauptmann, ein Herr v. Büllingsleben, in seiner stattlichen Erscheinung ein wahrer Typus des kriegerischen Mars, sprach seine Freude aus, daß die Ergänzung des Bataillons durch Landwehr aus der Krönung Sachsen erfolgt sei. Er erwartete von uns, daß wir mit den alten Mannschaften, welche sich bereits in schweren Kämpfen bewährt, gute Kameradschaft halten und wenn es sein müßte, ihrem Beispiele der Tapferkeit und Eingebung folgen würden. Wer seine Schuldigkeit thue, könne sich in allen Stücken auf ihn verlassen.

Mit diesen wenigen Worten hatte unser Führer sofort Aller Herzen gewonnen und ich kam hier gleich vorweg nehmen, daß während der fast viermonatlichen, wenn auch nicht blutigen, jedoch an Beschwerden reichen Campaigne er uns und wir ihm Wort gehalten haben.

Nach einigen Anordnungen, welche insbesondere unsere Verpflegung betrafen, trat die Compagnie auseinander und nun machte ich mich mit meinen Kameraden auf den Weg, unsere begrifflicher Weise hochgepompate Neugieder „Meh zu sehn,“ zu befriedigen.

Zunächst statteten wir dem Marschall Ney einen kurzen Besuch ab, der auf seinem erhabenen Standpunkte mit französischer Lebendigkeit kapontierte; eine Darbietung, welche auf meinen Begleiter einen nahezu komischen Eindruck machte und welche mir selbst etwas maniert erschien, so schon auch im Uebrigen das Standbild ausgeführt war.

Durch sehr geschmackvolle Anlagen gelangten wir von hier an eine in mächtigen Wäldern stehende Brüstung, von welcher wir einen überaus schönem Blick in das unmittelbar vor uns liegende Thal der Mosel hatten, auf deren linken Ufer sich ein mit Forts besetzter Höhenzug erhob. Von drüben herüber strömte uns ein gewaltiges Wert entgegen, auf dessen Bastionen wir die Geschütze deutlich erkennen konnten.

„Comment s'appelle ce fort-la messieurs?“ — redete ich zwei Franzosen an. „Cinquante-un!“ — so verstand ich wenigstens ihr Antwort und — „cinquante-un?“ etwas unglücklich wiederholend erhielt ich mit leinem Spott die Bezeichnung: „pas cinquante-un, monsieur, mais St. Quentin!“

Es war dies die erste Aktion, welche mich lehrte, daß man, um den Franzosen zu verstehen, vor Allem „französisch zu hören“ sich gewöhnen muß.

Nachdem wir uns an der im Winterkleide vor uns liegenden schönen Landschaft eine Zeit lang erfreut hatten, wandten wir uns dem inneren Stadtheile zu und gelangten durch mehrere sehr enge Straßen der in einander geschachtelten Stadt an die Kathedrale St. Stephan, einen höchst imposanten gothischen Bau. Wir traten ein und trafen es glücklich: — es wurde toben das Hochamt celebrirt.

Durch die kolossalen Fenster mit kostbarer Glasmalerei fiel das Sonnenlicht eines schönen Wintertages und hüllte die weiten mit vieler Pracht ausgestatteten Räume in eine magische Beleuchtung. Vor den zahlreicheren verschiedenen Heiligen gestifteten Kapellen lagen Frauen und Mädchen in stiller Andacht auf ihren Knien und wer weiß, ob sie ihre Schutzpatrone nicht um die Vermittlung anflehten, „la belle Francoe“ von der Plage, welche im preussischen Noche hinter ihnen stand, mit einem vernichtenden Schläge zu befreien.

Zwischen durch verrichteten Leute unseres Bataillons, Polen, gebogenen Knies ihre Andacht, vom Podaltar erstente durch den großen, stillen Raum die eigenthümliche

Motivation des katholischen Ritus so ernst und feierlich, daß es auch uns Protestanten ganz eigen ums Herz wurde.

Beim Austritt aus der Kathedrale wurden wir sogleich wieder recht weltlich geküßt, wir — spürten Hunger. Und da uns ein recht laiblicher Bäckerladen gerade ins Gesicht lachte, war der Weg vom Priester zum Bäcker leicht gefunden. Ich vermittelte das Geschäft, welches nur dadurch etwas erweitert wurde, daß ich mit einem Thaler bezahlte, dessen Reduktion auf französische Währung dem Franzosen zwar leicht von der Hand ging, uns aber nicht so ohne Weiteres einleuchtete. Nun, wir nahen es nicht so genau, packten die gekauften Bröden und die kleinen und großen Kupfermünzen — Soustücker — ein und wanderten weiter in ein Fleischwaarengeschäft, wo wir abermals an Silber leichter, an Kupfer schwerer wurden.

Nach vielen Kreuz- und Querzügen, auf denen wir Meß als eine interessante aber wenig hübsche Stadt kennen lernten, gelangten wir wieder in unserm Heine an. Die Familie war fast vollständig beisammen, unser „Pfeifenkopf“ glühte, das Meublement hatte sich um noch eine Tafel von Eichenholz, und mehrere gute Schemel vermehrt, auf den Tafeln war ein wahres Babel von Zweien aller Art in mehr oder weniger lauberen Papieren ausgebreitet, die Selbstlichen freuten und das lebendige Wort wüßte das — köstliche Wohl! Doch davon das Nächste mal. —

(Fortsetzung folgt.)

Tages-Chronik.

* Die maroccanischen Krieger, deren Anstuit und Einkehr im Grand Hotel in Berlin wir bereits gemeldet, boten bei ihrem Gelingen ersten Diner, das sie „ganz unter sich“ im Saal B des genannten Hotels, einnahmen, ein recht bunt bemaltes Bild. Die Leute trugen die leidensame Zauben-Uniform, doch nicht von gleicher Farbe, sie unterhielten sich lebhaft in arabischer Sprache und speinten wie gestirnte Europäer. Sie sind sämtlich Talba (Plural von Taleb), d. h. sie können arabisch lesen und schreiben und haben den Koran auswendig gelernt. Sie sind dem Zillier-Bataillon des 2. Garde-Regiments zugehört und erhalten eine einfach dunkelblaue Phantasi-Uniform nach europäischer Schnitt, zu der ihnen gegenwärtig das Maß genommen worden ist. Als Kopfbedeckung werden sie ein blaues Käppi von schweblicher Form tragen. Der schon längere Zeit sich hier aufhaltende junge Marokkaner Sid el Quinim Ben el Hadj Abd-Elchalek fungiert als Dolmetscher und erhält die gleiche Uniform, aber mit einer Art von Abzeichen als Offizier. Die Marokkaner, von denen einer unterwegs leicht erkrankte, werden in den nächsten Tagen eine in der Nähe der Kaserne gelegene gemeinsame Privatwohnung nehmen.

* Nicht geringes Aufsehen erregt der Konturs einer der ältesten und ehemals renommirtesten Pelzwaren-Handlungen Berlins: in den Schaufenstern des Geschäftsflokals von F. J. Reiz Sohn las man gestern die bekannte Ankündigung „Verächtliche Auserkauf“ u. Unter dem altmodischen Firmenschild liest man auf reicher Holzschneiderei die Jahreszahl der Gründung des Hauses: 1830. Zufun- und zwanzig Jahre hindurch hat das Geschäft an der alten Stelle, wo es eröffnet wurde, bestanden. Die Familie Reiz ist schon lange in Berlin ansässig, und das Kürschnerhandwerk hat sich vom Vater auf den Sohn vererbt. Es scheint, daß das Haus ein Duzer drei seit Jahren mit den Witterung im Winter geworden ist und daß die seit kurzem eingetretene Kälte das eingetragene Unheil nicht ver- hüten konnte.

* Aus Kamerun kommt interessanter Bericht, nicht ganz freiwilliger zum Theil. Der Dampfer „Aler“ ist mit zwei der Dampfer und dem ebenfalls gefangen genommenen Pelzer Roggenstint unterwegs und wird Mitte Februar in Hamburg eintreffen. Konrad Schmidt hat seine Reise blos aufgeschoben, nicht aufgehoben. Sein Freund King Well und dessen kleiner Sohn wird ihn nach Berlin begleiten. Der Junge ist ganz unglücklich über den Aufschub der Reise und auf seine schwarzen Landsleute wüthend, die ihm das Vergnügen verdorben haben. Auch Schmidt selbst ist von den Schwarzen, wie er schreibt, drei Mal überfallen worden, trotzdem er sich mit ihnen vorher prächtig stand. Beim dritten Versuch bißte Dr. Buchner über der Faktorei die deutsche Kriegsflagge auf, was die Schwarzen in Wuth setzte. Geschehen ist Niemand etwas, sie haben mir brav gestohlen. Jetzt freuzen deutsche Kriegsschiffe die Westküste von Afrika ab, vor Kamerun liegt beständig ein Kriegsschiff und die Faktorei hat permanent 50 Matrosen als Besatzung. Den dort anwesigen Engländern hat Dr. Buchner mit Ausweisung gedroht, wenn sie sich nicht ruhig verhalten, und so dürfte der Friede nicht mehr gestört werden.

* Della Schini, der ehemalige Hofkassierer, wurde gestern Nachmittags auf dem israelitischen Kirchhof in Wespenee beerdigt, nachdem die Leiche Tags vorher aus Paradies hierher überführt worden war. Umweil des Grabes leues vor zwei Jahren im Duell getödteten Sohnes hat der Vater seinen letzten Platz gefunden.

* In der Pulverfabrik zu Kottowel explodirte am Mittwoch Nachmittags 5 Uhr eine hydraulische Presse, wobei 5 Arbeiter den Tod fanden und einer schwer verwundet wurde.

* Des Meinesds angeklagt, stand vor den Schranken des Schwurgerichts zu Nürnberg in diesen Tagen der Oberamtsrichter Müller aus Pörsdorf. Als bei dem Berichte zu Nürnberg mehrfache Denunziationen gegen verschiedene Persönlichkeiten eingelaufen waren, hatte Müller

eidlich erklärt, er habe von diesen Denunziationen keine Kenntniß, während er denselben nahe stand. Er wurde zu neunmonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt, indem die Geschworenen anmahnen, daß im Falle einer wahren eidlischen Aussage er Strafverfolgung wegen der Denunziationen befürchten mußte.

* In geheimer Verhandlung verurtheilte das Wiener Ausnahmegericht den Anarchisten Josef Dilmann zu sechs-jährigen schweren Ketten. Dilmann besaß Explosionsstoffe und Geschosse und soll mit anderen Genossen des Wiener Bezirks Favoriten in die Luft zu sprengen, die Inassen derselben zu vernichten und bei dem alsdann ent- stehenden Straßenkampf mit Sprenggeschossen zu operiren.

* Prozeß Balben. Balben war befanntlich Bureau- chef des „Wiener Wiro- und Kassenvereins.“ Nach der Anklageschrift ist er 45 Jahre alt und verheirathet, jedoch kinderlos. In das genannte Finanzinstitut ist er im Jahre 1872 eingetreten. Sein Jahreseinkommen betrug Anfangs 3000 Gulden und 20 Prozent Quartiergehuldschuß, später steigerte sich dieses Einkommen auf jährlich rund 6000 Gulden. Nichtsdestoweniger fand der funder- losse Mann sein Auskommen nicht; im Jahre 1877 be- gann er, um seine Bedürfnisse zu decken, das den Beamten seiner Anstalt streng verbotene Vorspiel im Geheimen zu kultiviren, und als er dabei verlor und Verluste zu erzeigen hatte, schritt er zu verbrecherischen Handlungen, nahm zuerst auf ein fingirtes Konto einen Vorchuß von 3000 Gulden aus den Kassen seiner Bank, was ihm als Bureauchef, zumal bei der mehr als mangelhaften Kon- trolle, nicht schwer fiel, und setzte das Treiben dann seit 1875 bis Dezember 1884, also durch neun Jahre, un- unterbrochen fort, darrt, daß er abwechselnd die über- lasteten Konti durch Belastung anderer ordnete. Er fin- girt später seine Konti oder Konten mehr, sondern benutzte die Konti wirklicher Depositive zu seinen Mani- pulationen, unterließ es aber, dieselben zu verhängen, wenn ihre Depots überlastet waren. So hat er allmählig im Ganzen 163,219 Gulden veruntreut. Die Anklage gegen Eduard Balben lautete auf das Verbrechen des Betruges. Balben hat ein rickhaltiges Geschäft abge- leitet und in der eingehendsten Weise geschildert, wie er Jahre hindurch sein verbrecherisches Treiben fortgesetzt hat. Die zwei Debraubanten, die bald nach seiner Ver- haftung erkrankt wurden, Lukas Zauner und Johann Lukas, haben sich befanntlich selbst gerichtet. Der An- geklagte wurde von dem Schwurgericht zu sieben Jahren schweren Ketten verurtheilt.

* Wie aus Litz ge meldet wird, erfolgten die letzten dortigen Sozialistenverhaftungen, weil gegründeter Ver- dacht vorhanden, daß ein öffentliches Gebäude in die Luft gesprengt werden sollte.

* Lemberger Blätter melden, die polnischen Abgeord- neten werden im deutschen Reichstag und im deutschen Landtag den preussisch-russischen Auslieferungsv- vertrag zur Sprache bringen und gegen denselben auftreten.

* In Folge der letzten Dynamitantente in London werden wieder alle öffentlichen Gebäude sehr streng be- wacht, ebenso die Dampfer, welche von Jollesione und Dover nach Frankreich gehen. Die Aufregung im Publi- cum ist noch immer sehr groß. Der durch die Explosion angerichtete Schaden wird auf 10000 bis 14000 Pfst. geschätzt. Ueber die im Tower am Sonnabend als ver- dächtigt verhaftete Person, welche gestern dem Polizei- richter in Bowstreet vorgeführt wurde, unter der Anklage, die Explosion im Tower verursacht zu haben, wird fol- gendes gemeldet:

Der Angeklagte nennt sich James Gilbert Cunningham, scheint etwa 25 Jahre alt zu sein, ist von mittlerer Statur, ohne Bart und hat das Aussehen eines Handwerkers im Som- merstaat. Als er am Sonnabend, gleich den übrigen Bewohnern des Zimmers, nach seiner Verhaftung gefragt wurde, nannte er sich James George Gilbert, wohnhaft in Scarborough, freier Whitecapel, und behauptete, vor einigen Wochen von Liver- pool gekommen zu sein, wo er in den Docks gearbeitet habe. Später sagte er, daß er W. Great Woodcut-treet gewohnt habe, wo man ihn als Gilbert kenne. Als man nach seiner Verhaftung in Scarborough-freier Grundungungen einzog, stellte sich heraus, daß er sich dort Dalton genannt habe. Der Angeklagte gab auch an, daß er 5 Jahre lang in America gelebt habe und in dem Schiffe „Ariante“ die Ueberfahrt nach England unter dem Namen Cunningham gemacht habe. In seiner Wohnung wurde eine Kiste und eine schwarze Leinwand vorgefunden, welche Gegenstände von der Polizei in Besitz genommen wurden. Ein Telegramm aus Liverpool konstatirte, daß keine Person Namens Gilbert in den von dem Angeklagten angegebenen Adressen bekannt sei. Der Angeklagte, welcher einen irischen Accent in seiner Aussprache hat, obgleich er wohnt, ein Eng- länder zu sein, wurde für eine Probe zurückgestellt. Seit dem gestrigen Verhöre hat die Polizei ermittelt, daß der Angeklagte aus Cork gebürtig sei. Dem Vernehmen nach hat er der Polizei wichtige Aufschlüsse geliefert, die zur Verhaftung der Anklagter der jüngsten Explosionen führen dürften.

* Malars künstlerischer Nachlaß, dessen Sichtung nun- mehr beendet ist, wurde einschließig aller im Atelier auf- gehäuften Gegenstände auf hundertundachtzigtausend Mark geschätzt. Ein Katalog wird angefertigt, der die sämt- lichen verkauften Gegenstände nennet und einzelne Theile des Ateliers in dekorativen Gruppenbildern nach Aufnahme des Hophotographen Angerer zeigen soll. Der Preis eines Kataloges, mit dessen Erwerbung man zugleich das Recht zum Besuche des Ateliers erhält, soll 1 Gulden betragen.

Aus der Stadt und Umgebung.

* Der kirchliche Gesangsverein von St. Georgen hielt vorgestern Abend im Glanzhause Pfarrhaus seine Generalversammlung ab, in welcher folgende Punkte er- ledigt wurden: Als Dirigent wurde der bisherige Leiter

des Vereins, Herr Kantor Müller, einstimmig wieder- gewählt. Zu den Vorstand wurden sodann noch an Stelle dreier ausscheidender Mitglieder die Herren Kaufmann Fischer, Uhrmacher Koch und Fräulein Eibede neu- gewählt. Die Aufnahme mehrerer Mitglieder erfolgte mittelst Ballotage.

* Der Verein ehemal. Freischüler der Franze- sischen Stützungen hielt in Gördes Restauration eine gutbesuchte Versammlung ab. Es wurde konstatirt, daß sich der Fonds zur Verbesserung armer bedürftiger Frei- schüler und Freischülerinnen wesentlich gehoben und daß sich ein ehemaliger Freischüler, ein auswärtiger höherer Beamter zwecks Aufnahme in den Verein gemeldet habe.

* [Der Handwerkermeister-Verein] hielt gestern Abend im kühlen Brunnen eine Generalversammlung ab, bei welcher von dem Nendanten, Herrn Wengel die Jahres- rechnung über die Vorchuhpand des Vereins gelegt wurde, welche in Einnahme und Ausgabe mit 192545 M. ba- laurierte. Das Aktienkapital beträgt 20833 M. 55 Pf. In dieses Aktienkapital theilen sich 487 Aktien, so daß der Betrag einer Aktie sich stellt auf 42 M. 88 Pf. Um sich von fremden Geldern möglichst zu befreien wurde seitens des Vorstandes vorge schlagen eine Dividende nicht zu verteilen um dadurch umher ein eigenes Betriebs- kapital zu sammeln. Seitens der Versammlung eroberte sich demgegenüber die Prüfungskommission angedeutet sich dadurch, daß sich kein Monat vorand, worauf der Vorstand seitens der Versammlung für seine Rechnung pro 1884 entlastet wurde. Punkt III Bericht des Vor- sitzenden führte den günstigen Stand der Kasse, Dank der Leitung der betreffenden Vorstandsmittelglieder, vor Augen. Befanntlich hat der Verein seit 2 Jahren die Leitung seiner Vorchuhpand in eigene Hand genommen und hat dieselbe seitdem einen bedeutenden Aufschwung genommen. Es wurde gebeten die fälligen Termine nicht zu veräumen, wie die Strafgerichte zu vermeiden. Verluste hat die Kasse nur 300 Mark durch nicht eingezahle Wechsel besessen. In die Mittheilung schloß sich die Neuwahl des Vorstandes und die Aufnahme von 7 neuen Mitglie- dern woraus der Schluß der Versammlung erfolgte.

* Die dramatische Vorlesung, welche gestern Abend von Otto Lehsfeld und den beiden Mitgliedern der Weimari- schen Vorlesung, Fräulein Jenette und Herrn Brod im Saale der Volksschule veranstaltet wurde, war leider nur sehr mäßig besucht und zwar bestand das Auditorium, wie man bei der Negitation grade dieses Dramas hätte erwarten sollen, im Wesentlichen nicht aus Männern, sondern aus Damen und zwar aus zum Theil so blutigen, daß wir es sehr begreiflich finden, wenn diese „Falsche- peche“ ihnen zu schwer war. Die Tragödie „Ma- cheth“ fordert, wie kein zweites Drama, zu ihrem Ver- ständnis scharfen Geist und starkes Herz und die Postu- late sind allerdings nicht in dem Alleinbesitz des Mannes, aber doch wohl nur ausnahmsweise bei jungen Mädchen zu finden, welche zum 16. Sommer hundert sich ha- ben. Daß eine Universität, welche nahezu an 1500 Studenten zählt, zu solcher Vorlesung kaum 30 Comiti- onen entsendet, ist auch ein Zeichen der Zeit — so küßt man man vor 20 Jahren dem Tod nicht.

Was nun die Vorlesung betrifft, so wurde dieselbe, wie begreiflich, in der Hauptsache von Otto Lehsfeld getra- gen, welcher nur bei „Macheth“, aber auch in freier Negitation sprach. Doch liegt das dramatische Feuer- welches einst das Publikum vor den Lampen mit sich fort- riss, in den Händen, aber was er vordem, scheinbar we- nigstens, mißlos in das hiergriffene Publikum schleu- derte, macht ihm heute so bedeutende Anstrengungen, daß zwischen unserer Bewunderung des noch immer großartigen Vortrags sich ein Gefühl der Wehmuth drängt und wir uns unwillkürlich auf Kosten des Genusses als Zuschauer mit der Perion des Künstlers beschäftigen. Gleichwohl kann man auch noch immer von Lehsfeld sagen, daß der Dar- steller des „Macheth“, welche es ihm heute gleich machen sollten, nicht sehr zahlreich sein dürften. Fräulein Jenette und Herr Brod hatten sich in sämtliche übrige Rollen getheilt und traten wohl abschließig um den „Macheth“, thümlich hervorzu treten zu lassen, bei ihrer Negitation zu- rick. Wir glauben, es wäre sehr wirksam und gewirkt, wenn Fräulein Jenette in den Hauptrollen die Lady Macheth auch freigesprochen hätte. Das Auditorium spendete bei Schluß der Vorlesung den Künstlern reichen Beifall.

* Noch keinem Negitator ist es bisher gelungen, wie dem königlichen Hofschauspieler Friedrich Enlau, in- erhalb weniger Wochen so oft an das hiesige Publikum treten zu können und dabei stets steigende Anerkennung nach jeder Richtung hin zu finden. Die Worte des Lo- bes über Herrn Enlau's Leistungen sind fast erschöpft, so daß eine Steigerung kaum möglich ist. Der laus- mündige Herr Enlau geht gestern Herrn Enlau in diesem Winter bereits zum zweiten Male in seiner Mitte. Der dicht gefüllte Kronprinzsaal war ein Beweis, wie sehr dieser Negitator geschätzt wird. Er trug den „Meisterdieb“ und das „Spenenb“ vor, welche Epn wir uns ihn bereits hörten. Nichtsdestoweniger war es uns auch gestern wie- der ein hoher Genuß, dem festlichen und so überaus an- ziehenden Vortrage des Herrn Enlau lauschen zu können und erkannten wir dabei mit Genugthuung, wie Herr Enlau rastlos fortarbeitet, denn die gestrige Negitation des „Meisterdieb“ glänzte in einer Fülle neuer Strei- kischer, es war ein Meisterstück.

* [Das gestrige IV. Stiftungsfest des hiesigen Karnaval-Vereins „Gule“] verlief in der denbar ge- muthlichen Weise. Der auf das prächtigste und origi- nellste decorirte Saal des „Café David's“ war von Fest- gästen voll besetzt und wurden die durch allerlei komische und erheitende Vorträge, Aufführungen u. auf das An-

leine Frau schwer verwundet. In die Hände der Räuber fielen 31,700 Stück, Silbergeräthschaften und viele Schmuckstücke. Nach den am 19. d. M. in Dessau eingetroffenen Nachrichten ist Doctorvor noch am Leben, für sein Aufkommen ist aber nicht die geringste Hoffnung vorhanden. Die Polizei soll den Räubern bereits auf der Spur sein. Bezeichnend ist noch der Umstand, daß am Tage des Mordes aus Hochpohl nach Nittolajen ein Telegramm folgenden Inhalts aufgegeben wurde: „Kommet, ein größerer Fisch wird gefangen.“

Telegraphische Mittheilungen.

Wien, 28. Januar. Die Vereinigte Linde des Abgeordnetenhauses hat beschlossen, in die Beratung der Gebührensmodelle einzutreten, indem sie sich vorbehält, Änderungsanträge zu stellen.

Wien, 28. Januar. In der gegen hiesige Polizeibeamte wegen Amtsmißbrauchs eingeleiteten Untersuchung ist seitens des Gerichts die Einstellung des Strafverfahrens beschlossen.

Madrid, 28. Januar. Es haben neuerdings wieder Erchtörungen in Andalusien stattgefunden, wobei mehrere Menschen ums Leben gekommen sind. Genauere Nachrichten fehlen noch.

Rom, 28. Januar. Bei dem deutschen Botschafter v. Stenckell fand heute eine Volkshausliche statt, zu welcher auch der König und die Königin erschienen waren.

Rom, 28. Januar. Deputirtenkammer. Minister Mancini erklärte in der heute fortgesetzten Debatte über die Kolonialpolitik, daß die Regierung nicht des notwendigen Muthes und der Energie entbehren werde, wenn sie sich auf das Vertrauen der Kammer stützen könne.

Rom, 28. Januar. Die Deputirtenkammer beantragte heute die Beratung des Vertrages mit der Eisenbahngesellschaft des Mittelmeeres; nur zwei die Tarife betreffende Artikel find noch in der Schwebung. Sodann wurde die Beratung der Kaufbedingungen mit derselben Gesellschaft begonnen. — Der Zustand des erkrankten Kardinals Chigi gilt als hoffnungsvoll.

Paris, 28. Januar. Wie es in parlamentarischen Kreisen heißt, werden die allgemeinen Wahlen zur Kammer der Deputirten am 31. Mai stattfinden.

Paris, 28. Januar. Ein Telegramm aus Saigon von heute meldet, die Banden von Aufständischen in Cambodja seien gelassen oder zerstreut. Drei französische Kolonnen, unterstützt von Hülfstruppen der Eingeborenen, verfolgen dieselben. Der Führer des Aufstandes, Sivotha, ist durch den Oberst Miramont bei Prehgo gefangen worden, wobei Sivotha selbst verwundet wurde. Eine zweite Bande, aus 300 Mann bestehend, ist bei Katsfenot durch den Schiffslieutenant Tignu gefangen worden.

London, 28. Januar. Nach den neuesten Depeschen des Generals Wolseley belaufen sich die britischen Verluste in den Gefechten seit dem 17. d. M. auf 21 Tode und 104 Verwundete.

New-York, 28. Januar. — In der Legislatur von Missouri ist eine Resolution eingebracht worden, die sich gegen die Dynamitantente ausspricht. — In Wisconsin wurde Spooner (Republikaner) zum Senator gewählt.

4. Klasse 171. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehungs vom 28. Januar 1885.
 (Die bei Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)
 (Eine Gewinne.)

75 87 88 110 276 86 306 833 (500)	48 625 61 76 735 36 60 64
841 88 98 107 1012 112 31 33 24 67 76 (3000)	78 94 306 18 35 42 462
544 83 (3000) 76 77 839 83 88 726 42 835 (300)	63 833 2168 66 (3000)
95 241 91 387 429 86 94 (1500)	510 705 37 61 83 90 871 954 3053
61 128 47 (500) 73 320 (3000)	25 43 (3000) 446 563 714 (500)
46 833 (1500) 97 201 16 77 41 (500)	808 308 308 428 568 71
86 652 53 94 713 39 86 (1500)	803 11 17 44 48 50 11 25 81
6017 32 54 56 174 224 91 94 383 437 515 17 (300)	51 88 637 51 58
727 45 50 69 70 (500)	322 19 83
44 486 508 61 (500) 77 617 33 43 717 25 28 53 (300)	808 26 31 14
42 7075 96 112 (600) 360 56 407 37 42 (1500)	54 531 788 826 54 63
135 51 8068 183 90 200 16 303 65 (1500)	71 (3000) 406 397 (1500)
681 732 800 (1500) 46 83 229 31 52 90 (100)	105 (2000) 11 226
40 83 305 (300) 16 (1500) 19 56 414 25 46 76 90 524 32 (3000)	81 621 26 55 739 38 595 654 25
48059 102 72 76 78 353 (300) 73 91 99 (550)	610 744 830
36 897 11063 (300) 230 89 473 80 584 604 11 (300)	84 872 94 916
63 99 12066 54 83 (300) 84 102 80 79 206 62 316 42 445 83 58 571 618	(550) 27 (300) 42 706 42 89 36 (300) 433 57 (500) 55 104
61 91 221 32 86 206 (200) 78 (1500) 78 (300)	483 54 83 88 (300) 31
561 620 23 69 78 67 804 17 58 67 998 14015 58 121 49 (300)	321
428 96 533 38 (500) 601 42 46 (300) 85 752 829 45 77 99 926	
15 2 21 30 86 191 96 202 77 204 9 10 23 88 439 511 49 70 67 710	
24 (1500) 80 84 91 815 72 75 (300) 919 27 67 16076 91 (2000)	17 226
88 38 901 10 (300) 19 76 429 526 64 646 (300) 702 21 52 58 913 23	
75 82 85 30 (1500) 12021 39 108 32 49 305 322 65 (300) 503 25 100 71	
64 78 769 899 33 18 85 70 97 18013 (550) 144 85 (300)	247 568
150000 86 401 70 518 80 85 (300) 665 (500) 80 722 84 804 37 50 302	
30 26 64 85 (3000) 19001 101 43 76 236 51 68 30 91 36 302 (300)	
18 92 94 53 72 90 42 500 79 87 (300) 632 6 (300) 28 32 41 731 841	
(1500) 49 68 (300) 946 55	
20075 82 147 57 280 306 26 35 (300) 78 80 436 547 (300) 76 666	
86 (300) 724 (500) 245 62 (550) 90 818 48 54 83 87 520 (300) 89 83	
21012 150 78 244 (300) 45 66 78 377 464 94 (1500) 608 (3000)	
9 21 (1500) 24 (1500) 87 (500) 93 (1500) 22 47 23 (300) 103 70 248 (3000)	
41 (3000) 306 7 9 19 20 47 (1500) 22 47 23 (300) 103 70 248 (3000)	
81 314 40 41 68 (300) 40 46 54 (500) 40 46 54 (500) 40 46 54 (500)	
57 65 79 819 803 9 (3000) 45 86 90 29 23025 123 237 98 3 2 (1500)	
48 49 446 83 90 529 65 75 (3000) 97 (300) 631 40 (1500) 59 78 (1500)	
948 24284 64 62 86 221 54 367 462 73 533 50 67 (1500)	
70 13 96 831 77 82 914 66	
25005 90 103 47 (3000) 49 84 (3000) 72 267 497 547 (550) 63 628	
35 38 68 (550) 719 73 74 (550) 357 2634 78 84 92 111 22 (300) 56 86	
308 47 88 (300) 417 45 54 (550) 62 543 623 37 74 889 901 84 8704 29	
35 123 205 15 (3000) 19 54 55 313 80 464 (300) 534 672 712 (300) 74	
83 305 18 24 86 89 28068 19 40 47 (300) 61 600 50 159 68 226	
62 330 (3000) 480 23 746 804 (300) 88 316 60 63 (3000) 23523 58	
121 (1500) 38 63 (300) 83 256 339 91 429 45 572 (3000) 642 768 29	
84 887	
300385 162 44 307 11 39 61 62 79 88 95 322 487 536 65 68 69	
97 727 805 (600) 322 25 31068 62 (300) 126 210 19 42 (300) 310 62	
593 61 32 717 (550) 82 39 52 30 922 72 95 (550) 32056 72 92	
148 (300) 63 230 62 (300) 425 81 (300) 42 51 56 58 95 96 (550) 514	
29 (3000) 69 618 (300) 22 41 49 77 (300) 97 700 4 60 68 82 353	
72 (650) 33003 48 55 (3000) 56 (300) 60 66 52 (300) 121 74 76 262 316	
319 414 (500) 30 (3000) 31 510 566 811 966 74 (300) 24010 21	
103 (550) 55 84 242 80 96 (3000) 309 73 429 54 572 65 571 752 87	
842 948 (300)	
35003 27 52 80 (550) 98 147 62 (15000) 83 312 34 435 5 866	
521 (550) 35 58 72 74 (550) 797 (300) 615 24 43 97 991 36007	
311 69 69 (300) 237 72 45 54 (550) 41 623 630 74 889 901 84 8704 29	
511 69 91 94 36 47 (3000) 37015 50 237 52 327 34 72 436 48 59	
305 (3000) 69 618 (300) 22 41 49 77 (300) 97 700 4 60 68 82 353	
72 (650) 33003 48 55 (3000) 56 (300) 60 66 52 (300) 121 74 76 262 316	
319 414 (500) 30 (3000) 31 510 566 811 966 74 (300) 24010 21	
103 (550) 55 84 242 80 96 (3000) 309 73 429 54 572 65 571 752 87	
842 948 (300)	

303 (300) 24 431 506 59 88 603 63 704 92 84 90 96 852 90 914 49 54	
57 69 70 42223 46 (300) 74774 256 65 81 885 38 500 95 554 621 (550)	
29 669 30 43075 (550) 82 66 650 (300) 383 90 656 452 72 617 82 96	
94 703 4 (300) 30 (600) 97 812 96 970 44015 39 (300) 61 (300) 68 73 176	
202 17 88 308 518 31 676 611 37 861 942 65	
45032 74 145 206 62 (300) 310 48 82 84 401 70 683 715 82 867	
909 (550) 32 (300) 79 66 46156 249 53 252 425 38 501 31 30 76 95	
750 62 80 818 (3000) 27 29 (300) 250 47004 67 75 76 (3000) 86 204	
68 (300) 335 65 80 421 525 68 71 734 129 76 94 856 38 58 73	
48083 63 125 83 37 314 42 412 (500) 51 35 604 80 723 36 (300) 64 99	
898 38 49 933 (550) 54 (300) 67 49072 (300) 119 57 224 42 301 96 59	
554 62 638 38 (550) 811 22 (300) 930	
33 46 58 946 51 (1500) 29 88 (300) 31078 143 211 (300) 45 46 (300)	
447 71 495 511 600 31 97 707 95 825 43 994 49 69 78 52117 30 260	
620 62 330 274 12 506 76 86 76 84 91 92 512 23 (1500) 60 910 45 68	
37 25 74 922 37 78 83 14 229 36 53 31 14 12 (300) 320 14 229 36 53 31 14	
76 829 98 031 (550) 56 54004 9 23 33 (300) 16 (1500) 48 73 231 66 424	
535 651 33 71 710 29 65 60 72 78 85 23 92 81 946	
48 61 (3000) 67 84 214 49 33 67 81 366 49 (300) 72 89 502 634	
95 322 45 71 (550) 400 574 609 662 98 701 7 91 57009 97 157 239	
42 (550) 82 302 455 (1500) 576 680 89 82 84 757 72 88 301 (300)	
27 25 74 922 37 78 83 14 229 36 53 31 14 12 (300) 320 14 229 36 53 31 14	
74 412 51 36 (300) 46 (300) 333 31 58 67 76 (300) 465 685 615 83 43	
59009 14 86 (300) 227 (3000) 323 31 58 67 76 (300) 465 685 615 83 43	
708 905 48 79 82 973	
33 680 2 188 224 32 (300) 81 359 84 (550) 470 84 549 648 64 892 97	
918 54 75 61018 118 221 85 231 36 37 82 89 392 407 33 34 35 675 660	
719 33 60 92 80 1 (300) 30 38 46 855 56 57 65 (500) 42004 202 25	
58 76 (500) 217 68 36 353 319 (1500) 83 721 322 81 63092 24 (1500)	
36 44 107 31 243 75 363 453 59 545 705 368 923 69 75 64113	
15 (300) 89 279 443 (1500) 51 93 504 82 89 634 (300) 26 714 38	
49 881	
63019 (300) 92 (1500) 40 51 96 126 239 47 320 91 (300) 604 90 27	
702 14 820 902 87 66015 81 (300) 98 103 33 238 41 (550) 58 323 92	
(3000) 411 (1500) 579 688 729 33 899 916 88 67030 56 65 143 45	
48 61 (3000) 67 84 214 49 33 67 81 366 49 (300) 72 89 502 634	
(300) 705 37 58 70 82 88 63 (3000) 914 650 1 (550) 6 59 214 306	
(300) 404 92 571 608 24 48 78 (1500) 710 91 801 21 31 56 74 94 946	
56 68 73 74 (550) 489 45 22 110 27 43 210 23 76 84 (300) 304 18 40	
(500) 533 692 737 88 519 46 104 22 63 73	
70019 (300) 71 (3000) 102 212 (300) 55 80 86 92 319 43 480 86 500	
19 89 (550) 34 806 69 76 94 14 71022 58 61 162 85 333 (550)	
39 (600) 82 64 807 39 74018 29 (1500) 128 (300) 59 218 (300) 36 (550) 29	
59 72008 111 (300) 20 234 (300) 5 21 77 448 018 37 49 606 85 788	
805 29 56 914 50 76 74033 13 (1500) 66 92 306 (6000) 404 351	
805 29 56 914 50 76 74033 13 (1500) 66 92 306 (6000) 404 351	
(300) 86 94 604 (550) 700 61 67 (300) 80 822 49 94 908	
76038 42 44 118 80 270 84 237 69 94 453 501 27 (15000) 623 49	
774 86 852 62 (3000) 86 908 12 44 76566 97 (300) 135 (300) 219	
58 67 352 89 424 45 57 609 (550) 31 83 82045 108 29 59 218 (300) 36 (550) 29	
87 90 96 77229 378 418 83 69 586 97 638 87 706 848 73 78150 61	
80 (550) 206 (1500) 23 75 38 264 78 81 87 88 (800) 903 420 (6000) 46	
848 240 62 (300) 40 46 54 (500) 41 74 805 23 (300) 12 12 (3000) 82 213	
91 330 69 423 91 506 635 48 98	
80033 42 63 (1500) 107 25 228 37 87 89 90 92 96 301 9 37 62 43	
71 622 89 704 37 92 566 361 86 10301 48 75 103 25 61 65 (3000) 531 61	
87 620 82 84 87 729 851 901 33 82045 108 29 59 218 (300) 36 (550) 29	
83 437 (300) 45 506 9 66 63 (3000) 709 10 41 86 865 37 49 39 83048	
216 447 (550) 327 63 68 625 46 30 727 (300) 62 69 (300) 331 325 43	
85 84024 62 62 61 120 (300) 37 28 (300) 30 33 215 617 90 447 460	
514 37 602 (3000) 12 63 625 48 846 63 87 974	
65045 (550) 60 221 80 297 518 775 (300) 839 (550) 46 961 6118	
67 300 (300) 59 886 17 25 56 71 435 92 543 58 52 764 (300) 55	
839 (550) 46 47 62 901 33 82045 108 29 59 218 (300) 36 (550) 29	
(1500) 628 69 726 38 48 67 78 86 866 75 89 (1500) 954 89019	
(550) 70 122 24 267 (300) 380 39 (300) 437 88 522 35 685 708 10	
(300) 34 36 (550) 518 80 899 (550) 89012 85 (3000) 34 (300) 202	
44 501 (300) 640 86 737 88 848 75	
90904 (550) 345 (550) 362 393 401 7 13 15 69 79 93 (300) 507	
18 15 (550) 25 244 71 87 (550) 715 (300) 62 60 97 (3000) 521 21 58	
91 (300) 508 (550) 8 65 91008 37 119 329 474 93 558 651 (500) 711 (550)	
19 22 65 88 819 65 84 (3000) 92737 107 81 205 9 55 316 65 430 (1500)	
76 639 749 66 856 81 940 39 (3000) 93032 125 283 34 212 87 (300)	
536 63 824 67 72 92 868 94 85 840 202 (1500) 329 (550) 55 74	
321 665 87 69 677 23 30 70 824 26 926 (550) 83 97	

2, 2 R. R., Keller fl. Rittergasse 2, I.
Stube mit Schlaf an einzelne Person vermietet
 Wundereckstraße 40.

Freundl. Wohn. u. Stube, 2 R., Kinde, oder 2 fl. St., 1 R. von punct. Friede. Leuten möglichst 1. März od. 1. April gegen. Adr. Geisstraße 67, im Laden.

Die Volkshäuser
 befindet sich Brunnsort Nr. 16. Das Böden von Warten für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portion abgeliefert vorrätig sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg.,